

Herausforderungen für die Finanzstabilität

Prof. Dr. Claudia M. Buch

Neujahrsempfang der Hauptverwaltung in Sachsen und Thüringen
28. Januar 2015

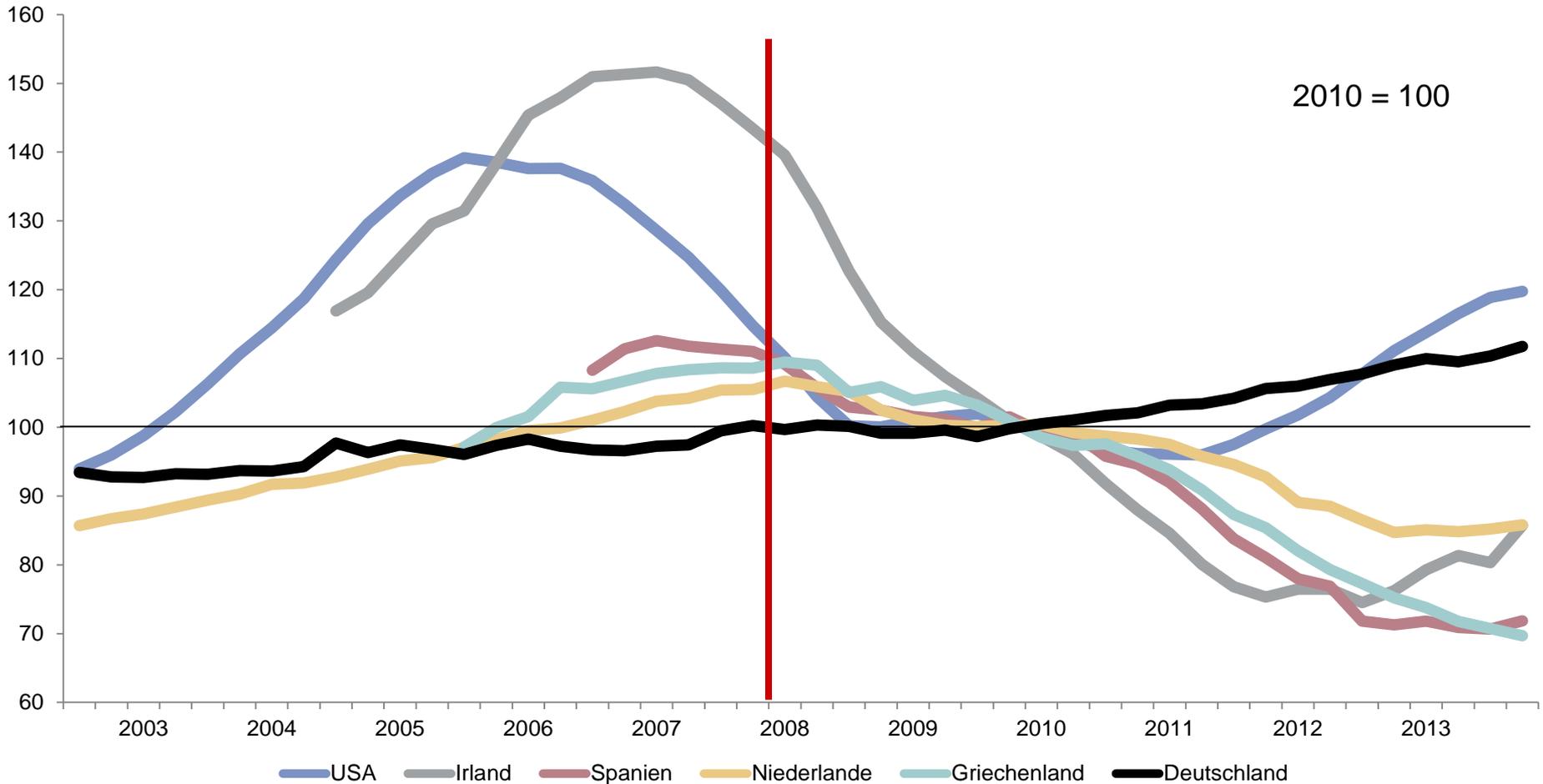
Was bedeutet Finanzstabilität?

- Finanzstabilität bezeichnet die Fähigkeit des Finanzsystems, seine **zentralen gesamtwirtschaftlichen Funktionen** zu erfüllen – und dies gerade auch in **Stresssituationen** und **Umbruchphasen**.
- Ein Finanzsystem ist umso stabiler ...
 - ... je **geringer Fehlanreize** und
 - ... je größer die Risikopuffer der Anleger und insbesondere das **Eigenkapital** im System sind.
- **Makroprudenzielle Überwachung** hat das Ziel, **systemische Risiken** frühzeitig zu erkennen und die **Widerstandskraft** des Finanzsystems zu stärken.

Wie entstehen systemische Risiken?

- **Systemische Risiken im Finanzsektor entstehen, wenn die Schieflage einzelner Institute die Funktionsfähigkeit des gesamten Systems in Frage stellt (Hellwig 2008):**
 - **Dominoeffekte:** Die Gläubiger einer Bank kommen infolge der Schieflage einer einzelnen Bank und auf Grund direkter Vertragsbeziehungen selbst in Schwierigkeiten.
 - **Informationseffekte:** Die Schieflage einer Bank löst auch ohne vertragliche Bindungen einen Ansturm (*Run*) auf andere Banken aus.
- **Es kann zu einer **Negativspirale** kommen**
 - Verlust bei Bank A → geringeres Eigenkapital → Abbau von Aktiva → Preisverfall → Verlust bei Bank B → geringeres Eigenkapital → Abbau von Aktiva → ...
 - Destabilisierung des gesamten Finanzsystems und hohe realwirtschaftliche Kosten

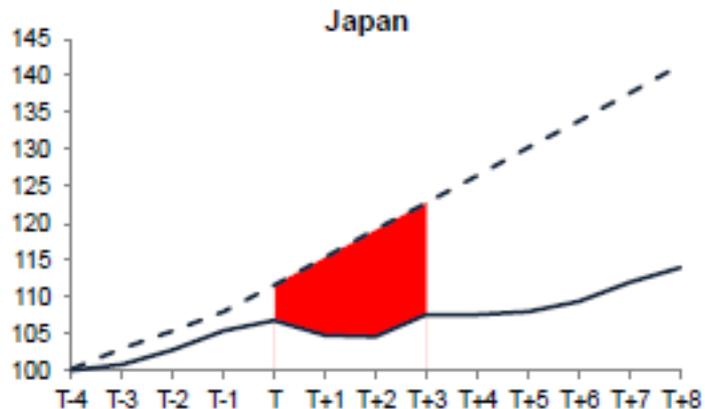
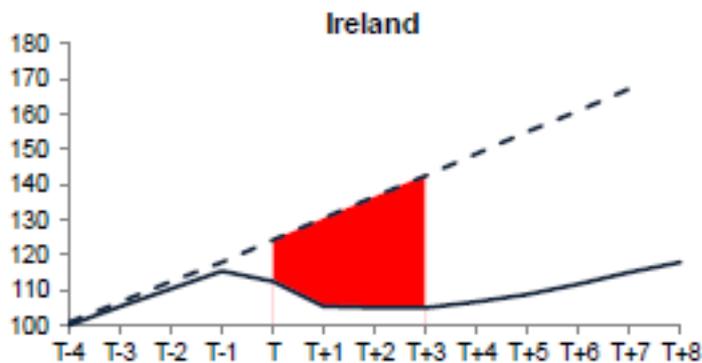
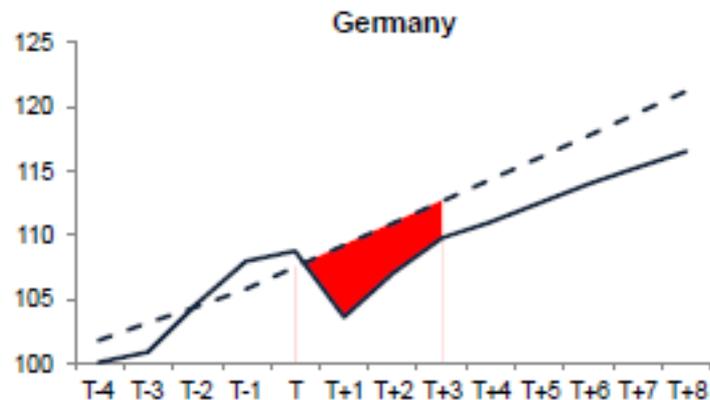
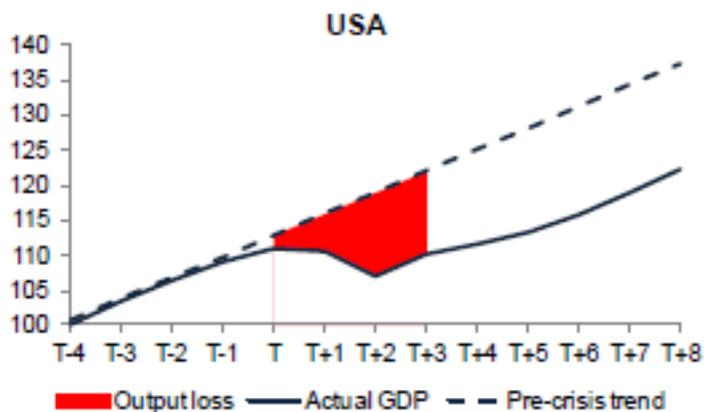
Preise für Wohnimmobilien als Beispiel für negative Preisspiralen



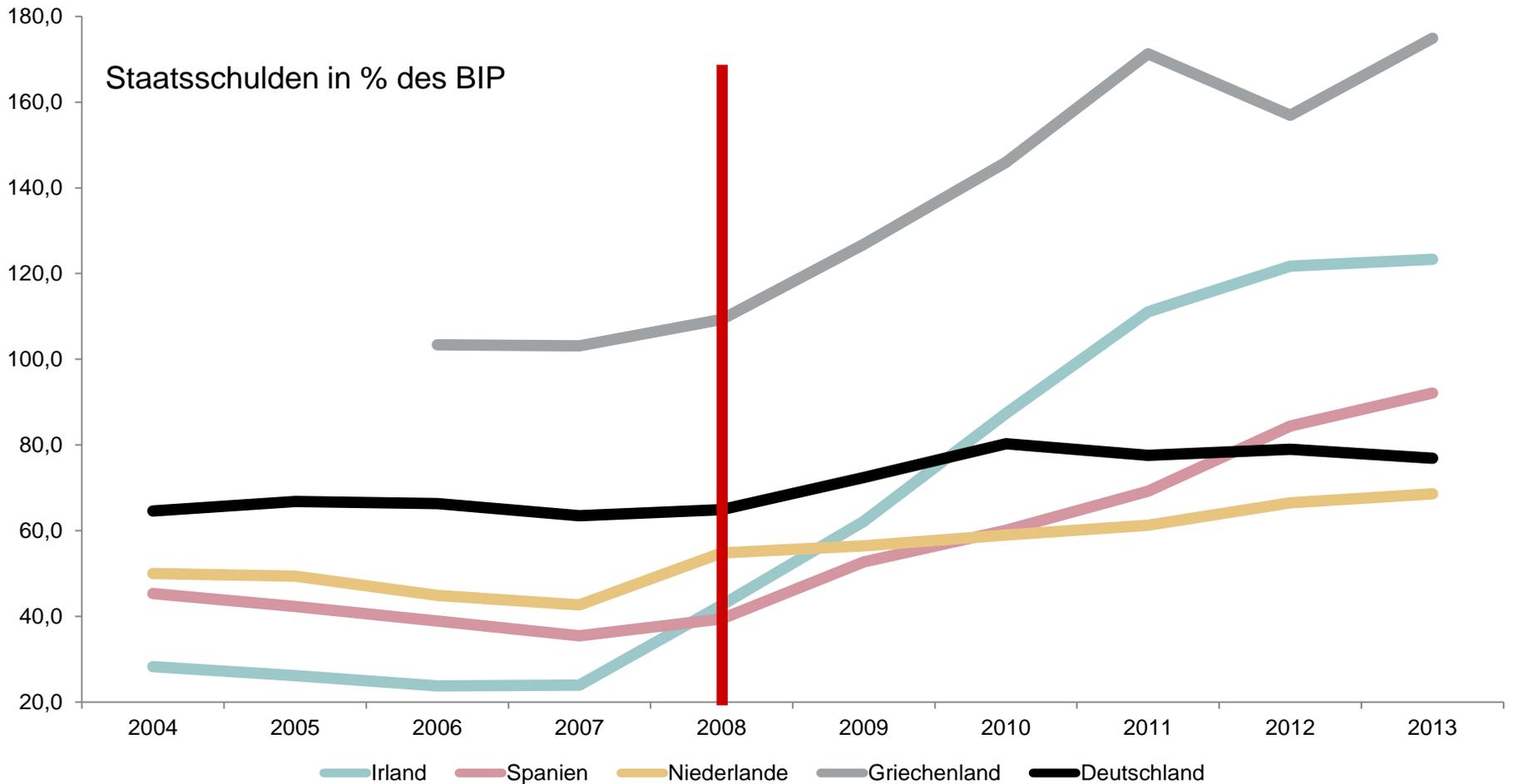
Quelle: BIZ

Finanzkrisen haben hohe Outputverluste zur Folge.

Abweichung des Wachstums vom Trend vor der Krise



In Folge der Bankenkrise ist die Verschuldung der Staaten stark angestiegen.



Quelle: Eurostat

Makro- versus mikroprudenzielle Aufsicht

Prudens (lat.) "mit Umsicht", "mit Vorbedacht"

	Mikroprudenzielle Aufsicht	Makroprudenzielle Aufsicht
Ziel	Sicherung der Stabilität einer einzelnen Bank	Sicherung der Stabilität des gesamten Finanzsystems
Adressaten	Einzelne Banken und Institute	Öffentliche Institutionen (Regierungen, Notenbank)
Instrumente	Liquiditäts- und Eigenkapitalanforderungen	Überwachung makroökonomischer Indikatoren Kapitalzuschläge, Beschränkungen der Kreditvergabe, etc.
Institutionen	Europäisches Finanzaufsichtssystem (ESFS)	
	Europäische Finanzaufsichtsbehörden (ESAs): 28 nationale Aufsichtsbehörden + 3 neue europäische Behörden	Europäischer Ausschuss für Systemrisiken (ESRB) Financial Stability Committee (FSC) Ausschuß für Finanzstabilität (AFS)



Kernaussagen des Finanzstabilitätsberichts der Deutschen Bundesbank 2014

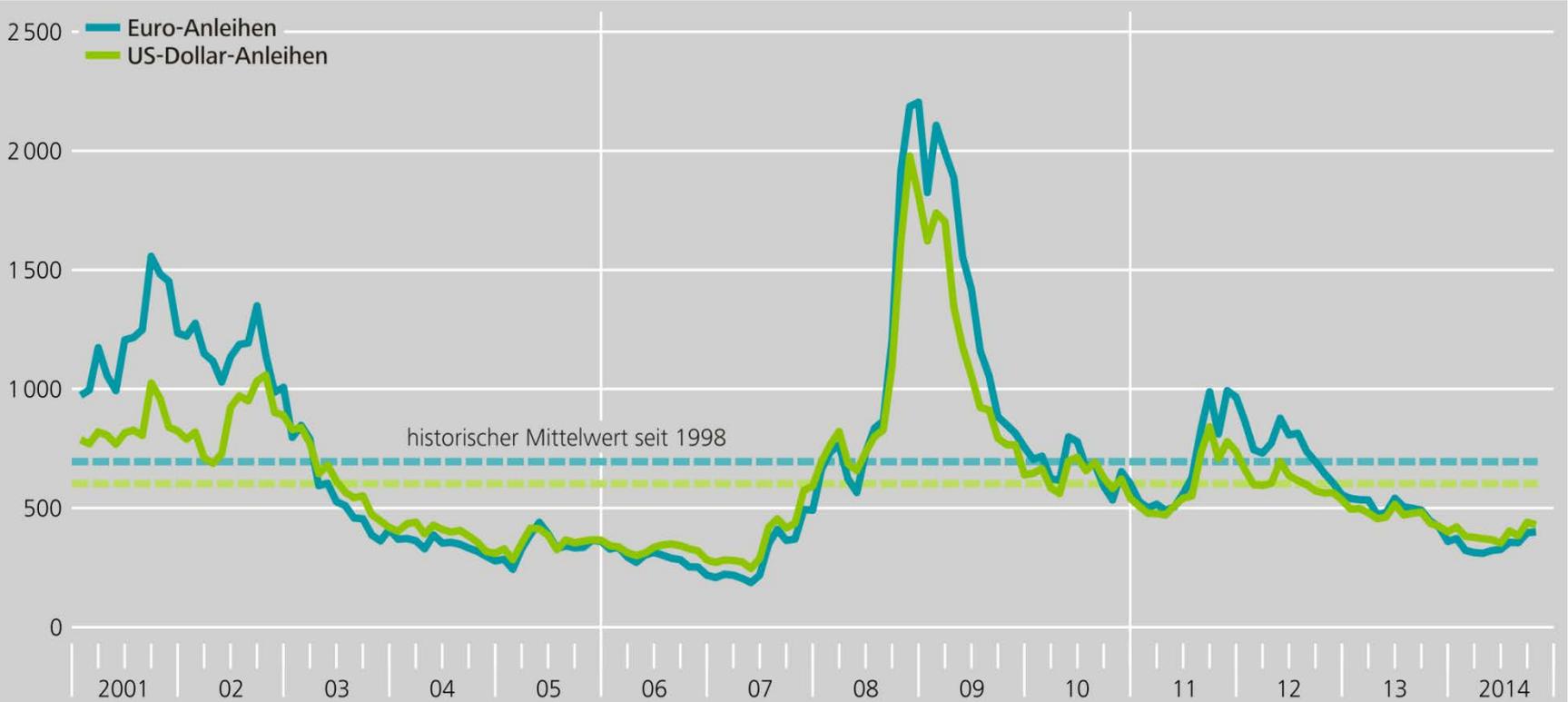
Kernaussagen des Finanzstabilitätsberichts 2014

1. Im aktuellen **Niedrigzinsumfeld** bestehen Anreize, vermehrt Risiken einzugehen.
2. Deutsche **Banken** sind heute besser kapitalisiert, aber ihre Ertragsschwäche hält an.
3. Die Vergabe von **Immobilienkrediten** verhält sich nicht prozyklisch, aber es bestehen strukturelle Anfälligkeiten.
4. Die **Bankenunion** trägt dazu bei, Risiken besser zu identifizieren und den Privatsektor an Verlusten zu beteiligen.
5. Mittelfristig sollte die **Privilegierung von Forderungen gegenüber dem Staat in der Regulierung** abgeschafft werden.

Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen sind aktuell so gering wie vor der Krise.

Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen im Non-Investment-Grade-Segment

Basispunkte, Monatsendstände

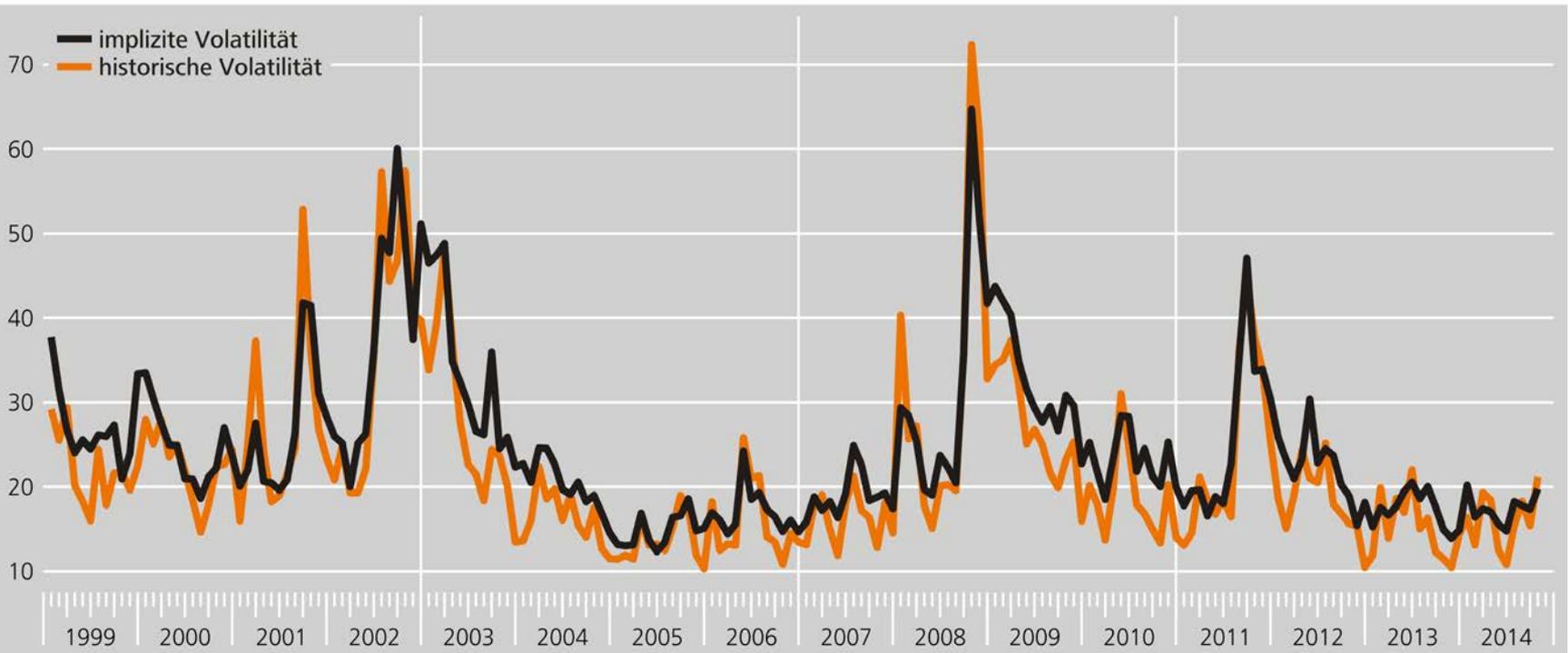


Quelle: Bloomberg (Bank of America/Merrill Lynch).
Deutsche Bundesbank

Niedrige Volatilität kann zur Unterschätzung von Risiken beitragen.

Historische und implizite Volatilitäten am deutschen Aktienmarkt^{*)}

in %, Monatsendstände



Quelle: Bloomberg und eigene Berechnungen. * Die historische Volatilität wurde aus historischen Werten des DAX-Kursindex mittels eines GARCH-Modells auf annualisierter Basis errechnet. Die implizite Volatilität zeigt die Schwankungen des DAX in annualisierter Form, abgeleitet aus Marktpreisen von Optionen.

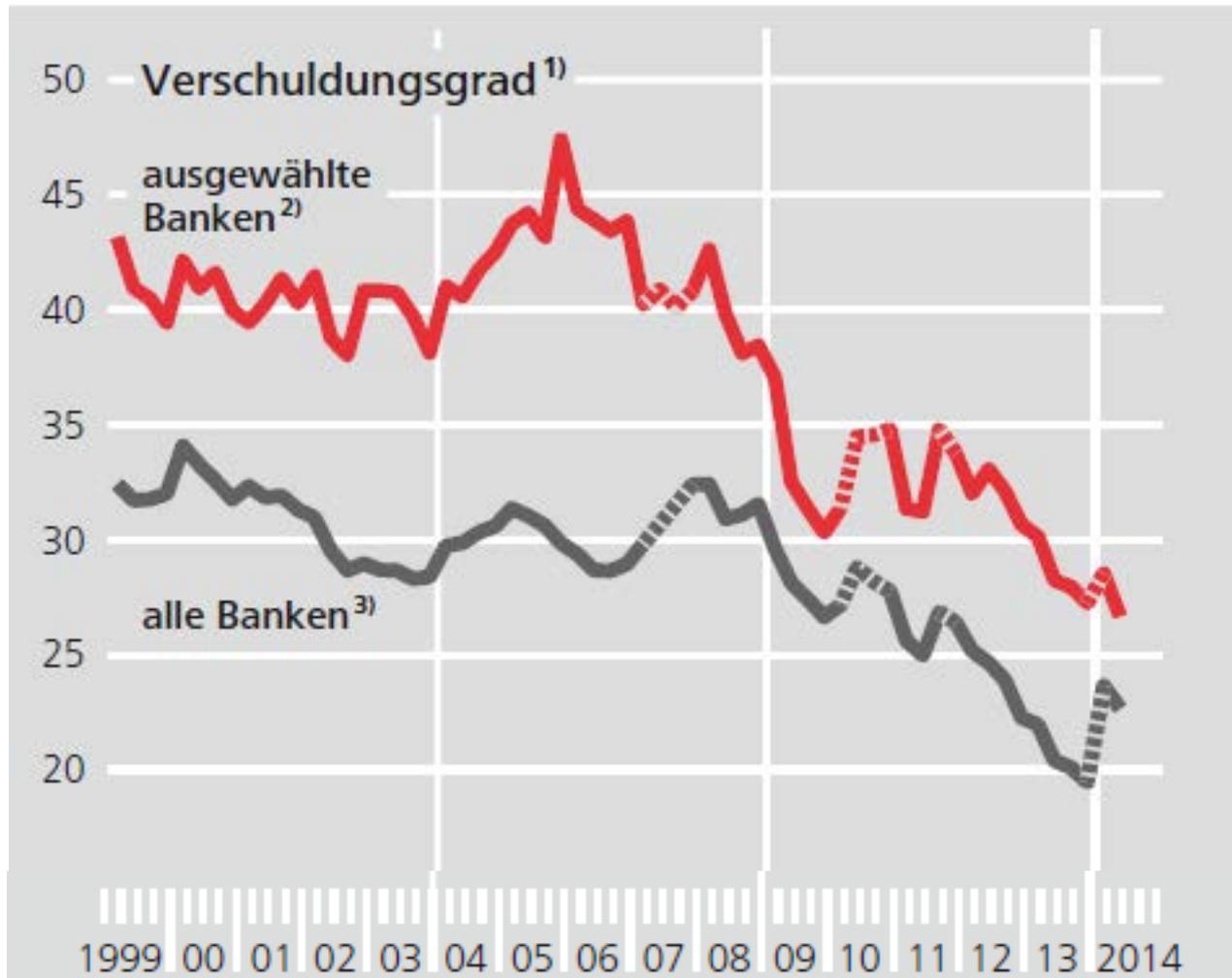
Deutsche Bundesbank

Claudia M. Buch

28. Januar 2015

Seite 11

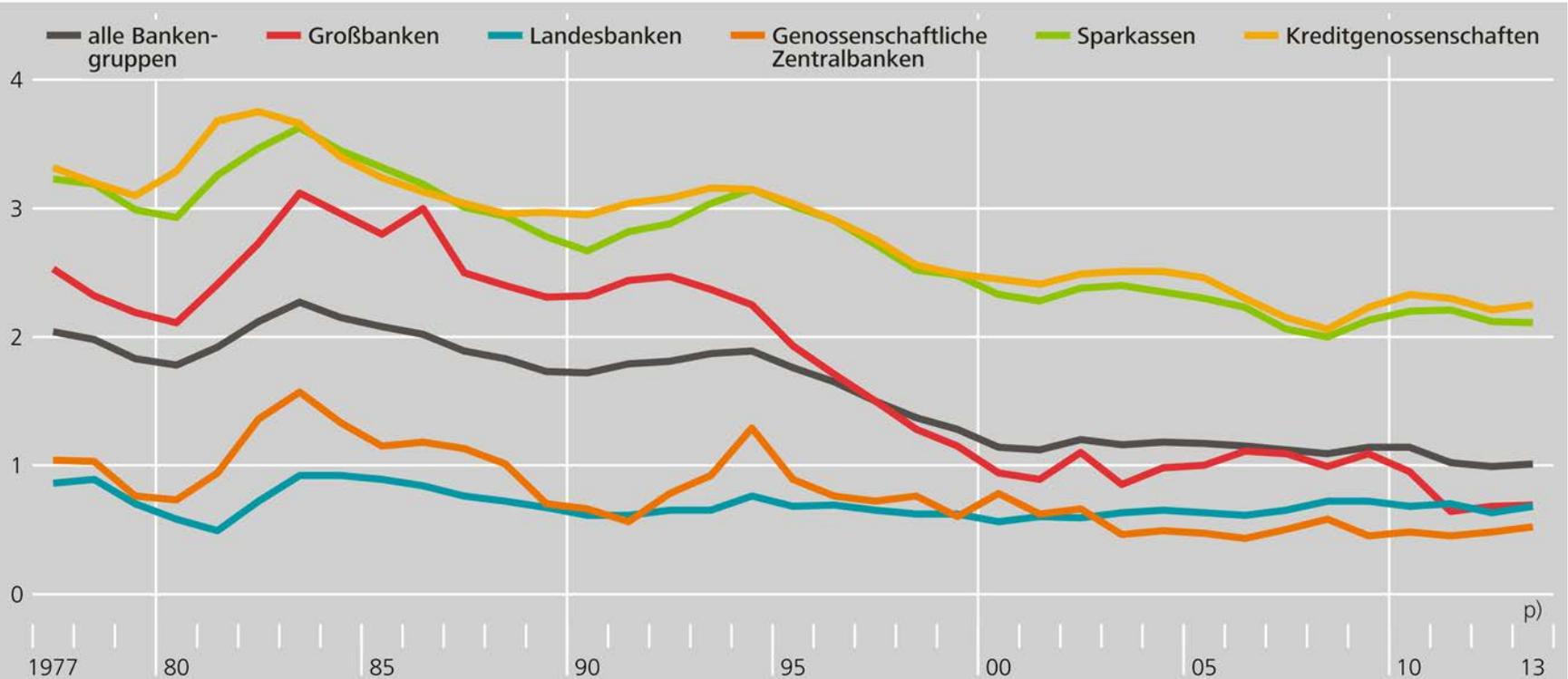
Die deutschen Banken sind weniger hoch verschuldet als vor der Krise.



Die Ertragsschwäche deutscher Banken hält aber an.

Zinsspanne ausgewählter deutscher Bankengruppen

Zinsüberschuss in % der Bilanzsumme

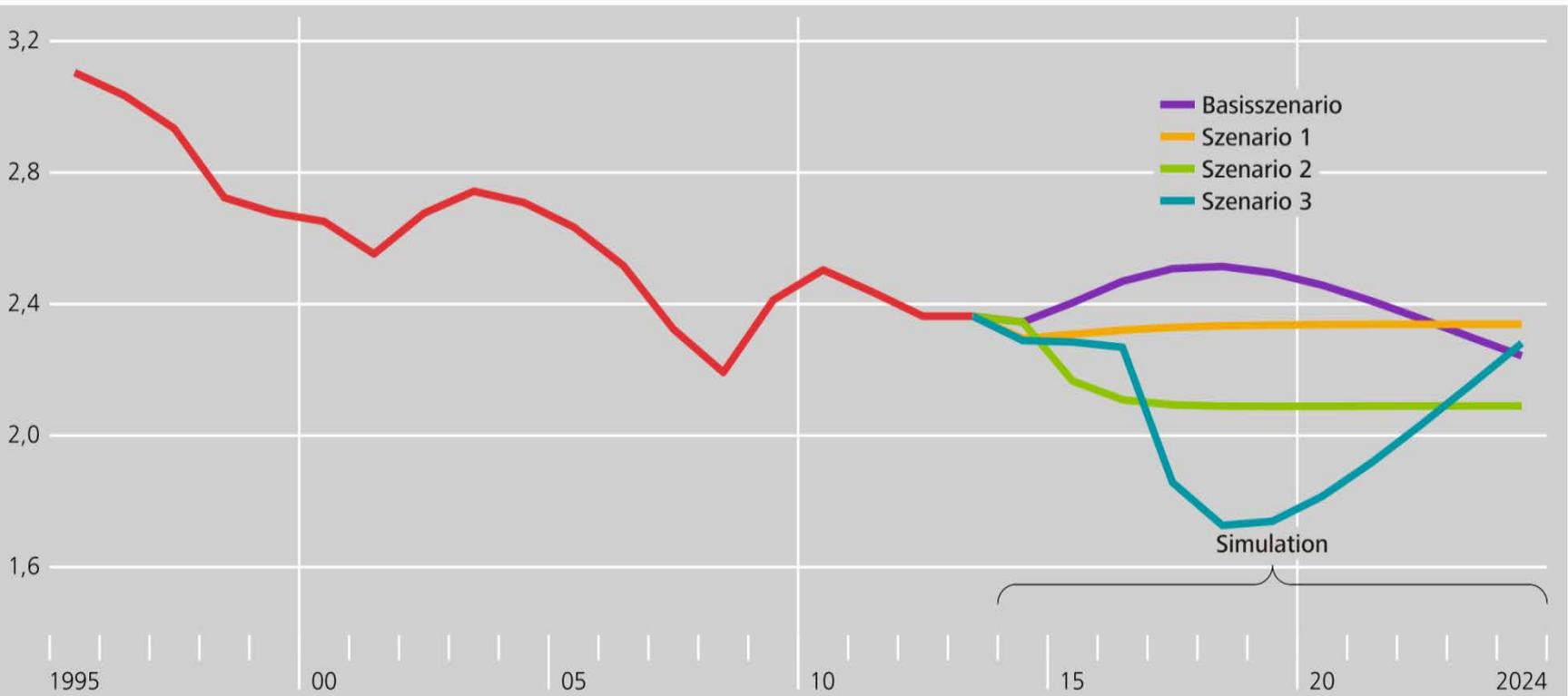


Deutsche Bundesbank

Makrostresstest zeigen, dass ein Zinsschock deutliche Spuren in Gewinn- und Verlustrechnung der Banken hinterlassen würde.

Makrostresstest: Zinsspanne kleiner und mittelgroßer deutscher Banken *)

Zinsüberschuss in % der Bilanzsumme (Median)



* Sparkassen, Kreditgenossenschaften und Kreditbanken (ohne Großbanken). Basisszenario: marktbasierter Prognose der Zinsentwicklung. Szenario 1: Einfrieren der Zinsstrukturkurve. Szenario 2: Abflachung der Zinsstrukturkurve. Szenario 3: abrupter Zinsanstieg.

Deutsche Bundesbank

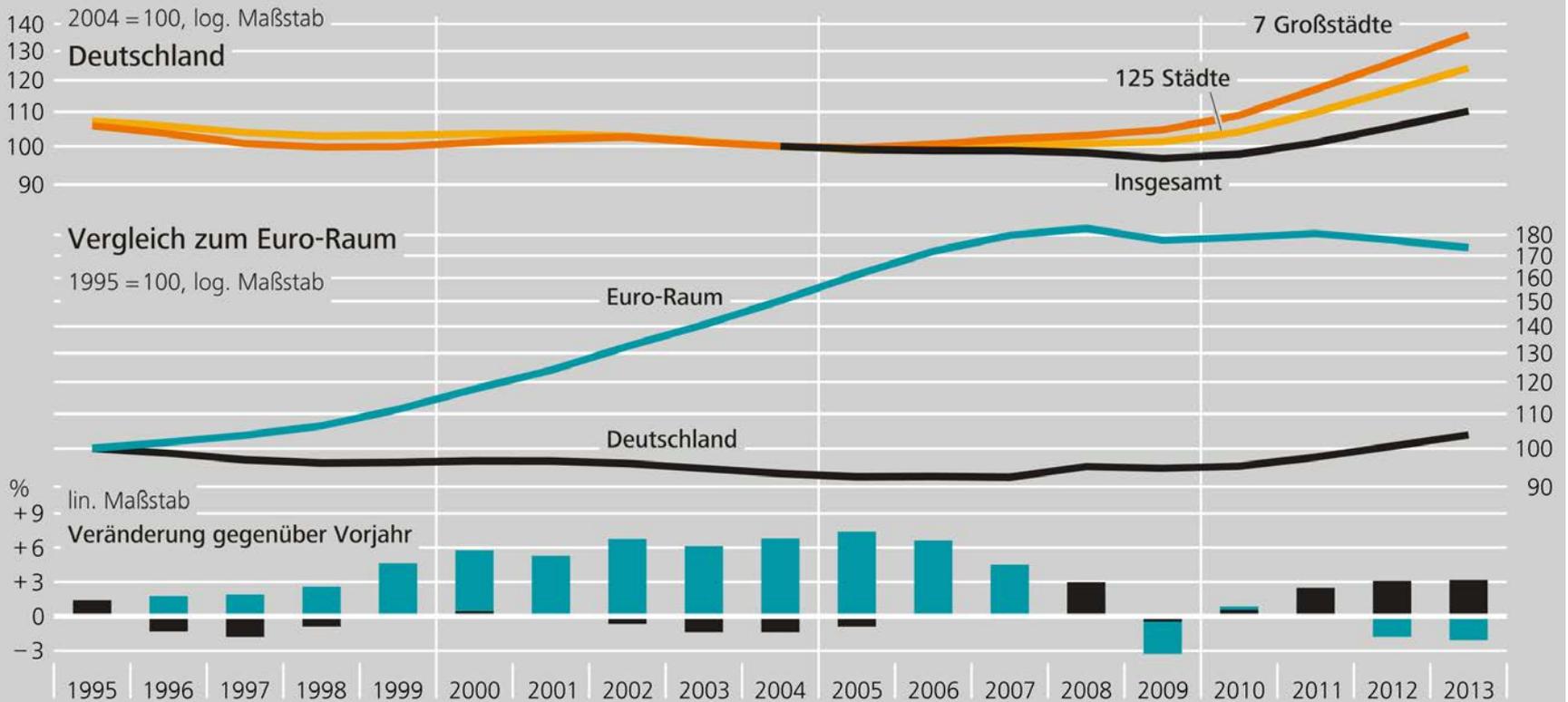
Claudia M. Buch

28. Januar 2015

Seite 14

Preise von Wohnimmobilien sind bisher kaum durch laxere Standards bei der Kreditvergabe getrieben.

Preise für Wohnimmobilien



Quellen: bulwiengesa AG, EZB, Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp) und eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

Claudia M. Buch

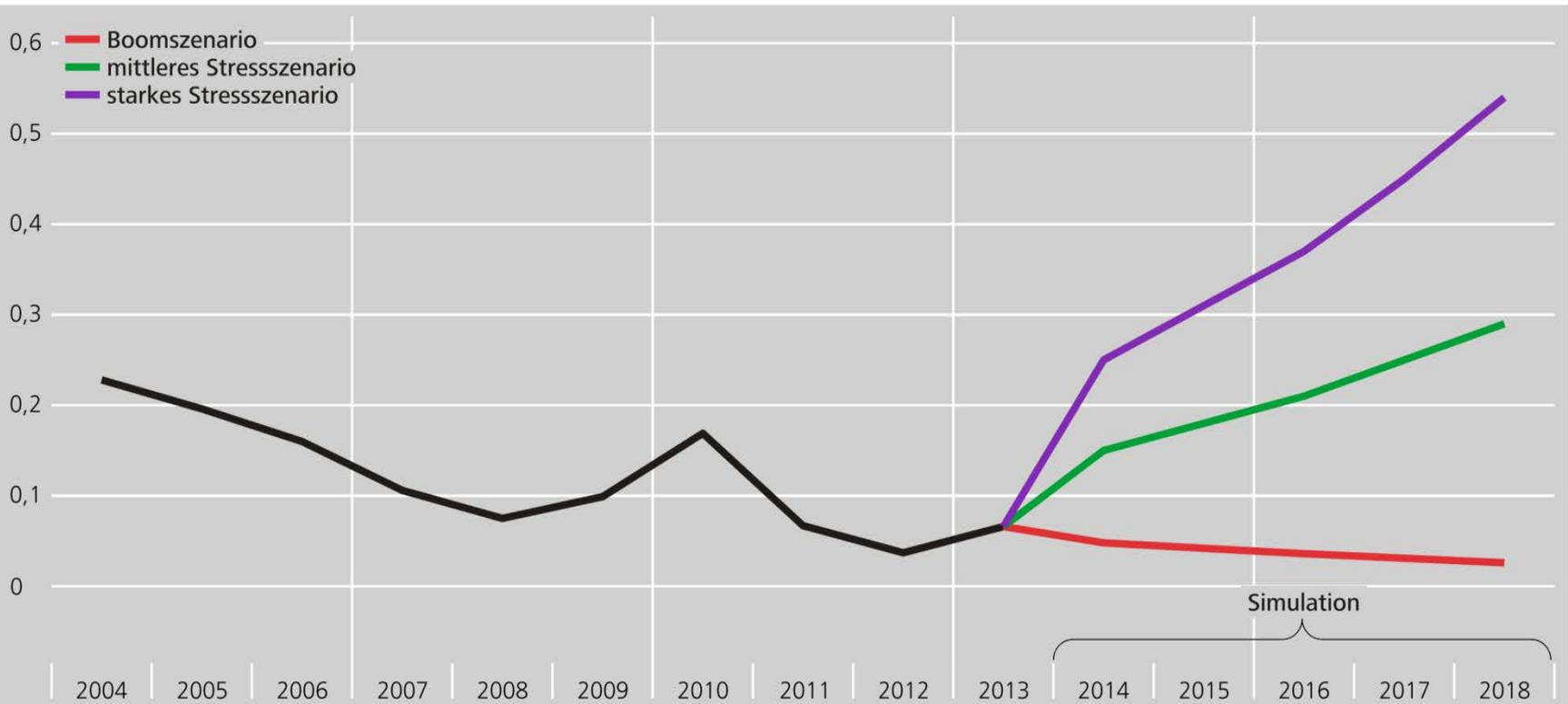
28. Januar 2015

Seite 15

Jedoch Hinweise, dass Banken strukturell anfällig gegenüber Änderungen von Immobilienpreisen sind.

Verlustquoten von privaten Wohnimmobilienkrediten^{*)}

in %



* Wertberichtigungen in Relation zum Bestand.
Deutsche Bundesbank

Was bedeutet die Bankenunion für die Finanzstabilität?

- **Verbesserte Identifikation von Risiken durch die Einheitliche Bankenaufsicht (Single Supervisory Mechanism: SSM)**
 - Einheitliche Standards der Aufsicht
 - Früherkennung von Risiken durch länderübergreifende Quervergleiche
 - Makroprudenzielle Kompetenzen der EZB
- **Besserer Umgang mit Risiken durch den Einheitlichen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism: SRM)**
 - Bessere Instrumente zum Umgang mit Banken in Schieflage
 - **Bail-in ist zentral:** Beteiligung privater Eigentümer und Gläubiger an Verlusten
 - Staatliche Mittel nur als Ultima Ratio, nationale haben Vorrang vor europäischen Mitteln

Die Bankenunion sollte von zusätzlichen Maßnahmen flankiert werden.

- 1. Haftung privater Gläubiger stärken und Ausnahmen vom Bail In begrenzen**
- 2. Entwicklung und Integration der Märkte für Eigenkapital stärken**
- 3. Privilegierung von Staatsanleihen in der Bankenregulierung beenden:**
 - Ausnahmen von Beschränkungen auf Großkredite
 - Nullgewichtung bei der Berechnung von Eigenkapital
 - Sonderbehandlung in der (geplanten) Liquiditätsregulierung

- **Makroprudenzielle Überwachung hat eine zentrale Funktion für die Erkennung systemischer Risiken**
 - Makroprudenzielle Überwachung agiert aber auch unter einem erheblichen Maß an Unsicherheit: Gefahr des „inaction bias“
- **Seit Ausbruch der Krise sind wichtige Weichen gestellt worden für eine bessere Überwachung und Regulierung systemischer Risiken:**
 - Neue Institutionen
 - Neue gesetzliche Rahmenbedingungen
 - Neues Mandat der Bundesbank für Finanzstabilität
- **Für den Erfolg dieser Reformen sind weitere Schritte nötig:**
 - Verbesserung der Datenlage
 - Strukturierte Evaluierung von politischen Maßnahmen